



„Leinen los“ zur Fahrt ins zweite Halbjahrhundert

„Marinekameradschaft Nordenham von 1908“ feiert Jubiläum

Nordenham. Heute, am 1. November feiert die „Marinekameradschaft Nordenham von 1908“ ihren 50. Geburtstag. Die Vereinigung von ehemaligen Fahrenslenten und noch aktiven Seeleuten ist also so alt wie die Stadt Nordenham selbst. In fünf Jahrzehnten hat die Kameradschaft die seemännische Tradition gepflegt, und sie ist einfach aus unserer Hafenstadt nicht mehr wegzudenken. Es gab Zeiten der Blüte, aber auch Jahre des Niederganges, in denen die Sorge um die Erhaltung der Kameradschaft auf den Schultern nur weniger Idealisten lag. Dieser „Geburtsstag“ ist ein Anlaß zum Rückblick, aber auch die Gelegenheit dazu, mit einer frohen Feier das Kommando „Leinen los!“ zur flotten Fahrt in das zweite Halbjahrhundert zu geben.

„Monatsappell“ der Marinekameradschaft: Da sitzen sie am langen Tisch im Lokal Krüger Schulstraße, wo schon vor 50 Jahren die Gründer zusammenkamen. Da sitzt der ehemalige Reserveoffizier der alten Kaiserlichen Marine neben dem Obermaat des zweiten Weltkrieges. Da tauscht der Fischdampferkapitän außer Diensten seine seemännischen Erfahrungen mit dem Steuermann eines Lloydampfers aus. Da spinnen der ehemalige Angehörige des Ostasiengeschwaders und der Oberbootsmannsmaat von Anno 45 gemeinsam ein dickes Seemannsgarn. Auf dem Tisch die Schiffsglocke, Ständer und das Sammelschiffchen der Deutschen Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger. Die Positionslaternen strahlen ein mattes Licht auf den Vorstandstisch, und an der Stirnwand hängt unter dem Modell der „Bismarck“ die alte kaiserliche Reichskriegsflagge. Aus „Pfeifen und Lunt“ steigen dicke Rauchschwaden zur Decke



Kameradschaftsführer Willy Brauer als Oberfeldwebel der Kriegsmarine im zweiten Weltkrieg. Willy Brauer ist nun schon seit fast 25 Jahren 1. Vorsitzender der Kameradschaft und gehört dem Vorstand seit 35 Jahren an

Noch lebende Mitbegründer

Zu den treuesten Besuchern der Monatsappelle gehören die drei noch lebenden Mitbegründer des „Marinevereins Nordenham und Umgebung“. Es sind Elmar Böning, Hermann Heine und Kapitän i. R. Heinrich Strenge. Sie waren dabei, als am 25. November 1908 der Verein aus der Taufe gehoben wurde. Das alte Protokollbuch, peinlich sauber in Rundschrift geführt, sagt dazu, daß 19 Mitglieder anwesend waren und gleich zehn weitere aufgenommen wurden. Der Vorstand setzte sich zusammen aus

A. Danneberg, Erster Vorsitzender, M. Brandt, Zweiter Vorsitzender, E. Grote, Erster Schriftführer, A. Tietsche, Zweiter Schriftführer, G. Minsen, Kassierer, H. Baxmann, Beisitzer, A. Hullmann, Beisitzer, H. Pauls, Vereinsbote.

Hermann Heine, einer der Mitbegründer, berichtet, daß es vornehmlich die Leute von der „Visurgis“ der Fischereigesellschaft, waren, die die Gründung eines Marinevereins anregten, und die „Visurgis“-Leute stellten auch zunächst die meisten Mitglieder. Unter ihnen Brandt, Baxmann, Schumacher, Bokelmann, Lauw und Heine.

Die Statuten

Zitieren wir aus dem Protokoll vom 25. November 1908 wörtlich: „Die Versammlung wurde um 11.30 Uhr vom Vorsitzenden mit einem Hoch auf Kaiser und Reich geschlossen.“ Und die in der Gründungsversammlung genehmigten Statuten sagen: § 1 Der Verein führt den Namen „Marineverein Nordenham und Umgebung“ § 2: Der Verein bezweckt die Pflege und Aufrechterhaltung kameradschaftlicher Beziehungen seiner Mitglieder untereinander, sowie die Wahrung und Förderung der Devise „Treue und Liebe zu Kaiser, Fürst

und Vaterland“ durch regelmäßige Versammlungen, zweckdienliche Vorträge und Veranstaltung von Festlichkeiten. Und: „Politische Agitationen sind in dem Verein gänzlich ausgeschlossen.“ Der Paragraph 7 sagt noch: „Der Beitrag eines Mitgliedes beträgt vierteljährlich 75 Pfennige, welcher vom Vereinsboten erhoben wird.“

Im „Zeitraffer“:

Februar 1909: Es wurden Vereinsabzeichen bestellt. Bisher sind 35 neue Mitglieder aufgenommen.

Juli 1909: Das erste Sommervergnügen wird gefeiert.

12. August 1909: Außerordentliche Generalversammlung. Plate wird Zweiter Vorsitzender. Die Mitglieder legen mit 14 Mark den Grundstock zu einem Fahnenfonds. „Die Teilnahme an der Sedanfeier des Kriegerevereins wird beschlossen.“ „Die Feier des Geburts-

6. Januar 1910: Kabeldampferkapitän Kapitänleutnant d. Res. Cornelius wird zum Ehrenvorsitzenden gewählt.

10. März 1910: Das Kabelwerk stiftet 10 Mark für die Fahne.

April 1910: Fahnenfonds auf 163 Mark angewachsen.

Juni 1910: „Agitationsversammlung“ in Blexen. Ergebnis zehn neue Mitglieder. — Der Eintritt zum Sommervergnügen bei Hashagen, Großensiel, wird auf 30 Pfennig festgesetzt, der Mitgliederbeitrag vierteljährlich um 5 Pfennig auf 80 Pfennig, erhöht.

November 1910: Die Anfertigung der Vereinsfahne wird der Fahnenfabrik O. Tribian, Hann.-Münden, für 375 Mark übertragen.

Januar 1912: In der Jahreshauptversammlung wird August Nickstadt

Über alle Krisenzeiten hinweg...

Die letzte Eintragung während des großen Krieges 1914/18 findet man für den 27. Januar 1917. Dann tritt eine Pause bis zum 25. Januar 1919 ein. Einige Monate nach dem Waffenstillstand wählen die Nordenhamer Mariner folgenden Vorstand:

Erster Vorsitzender Hammer, Zweiter Vorsitzender A. Niekstadt, Erster Schriftführer Weselmann, Zweiter Schriftführer Turne, Kassierer Ant. Fricke, Kassenbote Lürßen, Fahnenträger Bokelmann, Beisitzer Backhus und Jürgens, Revisoren Mülschen und Teuber.

In der Hauptversammlung des Jahres 1920 übernimmt A. Niekstadt den Vorsitz. H. Mülschen wird 2. Vorsitzender.

Im Juli 1923 rückt die „junge Mann-



Es ist schon Tradition geworden, daß der Vorstand bei den Monatsappellen vor der alten Reichskriegsflagge Platz nimmt. Von links: Kassenwart Bohlmann, August Nickstadt, Hermann Heine, W. Brauer W. Rudzio



und so war es vor 20 Jahren bei der Jubiläumsfeier im „Friesischen Hof“ Der damalige Kommandeur der Schiffsstammabteilung Brake spricht. Ganz rechts Vorsitzender Brauer, daneben Vizeadmiral Hintzmann

zum 1. Vorsitzenden gewählt. 2. Vorsitzender wird der Zollassistent Hammer.

August 1914: „Für die Unterstützung der Hinterbliebenen der im Krieg gefallenen Kameraden sollen 100 Mark aus der Kasse gestiftet werden“ 50 Mark bekommt das Rote Kreuz.

November 1914: Zollassistent Hammer wird 1. Vorsitzender. „Wegen des Krieges sollen die Generalversammlungen vorläufig ausfallen.“

eine Jugendgruppe aufgestellt, die über drei Boote verfügt. Die Gruppe wird später — ebenfalls „auf höheren Befehl“ — in die Marine-Hitler-Jugend übergeführt. Um 1930 entsteht unter Leitung von „Dorchen“ Mosel auch die Frauengruppe. Sie bestand bis 1945. Am 1. September 1939 wird dann der Vorsitzende, Brauer, zur Kriegsmarine eingezogen. Während der ganzen Kriegszeit führt Hermann Heine die Kameradschaft in vorbildlicher Weise.

1945 schien es dann so, als ob der Vereinigung der alten Mariner endgültig das Grab gegraben werden sollte. Sie wurde verboten. Bei Hermann Heine erschien einer der damaligen Beauftragten und forderte alle schriftlichen Unterlagen und — mußte unverrichteter Dinge wieder abziehen. Versammlungen waren nicht möglich, weil mehr als drei Mann an einem Tisch schon als „gefährliche Verschwörung“ angesehen wurde.

Neues Leben erwacht

Ab 1951 trafen sich dann die Unentwegten wieder. Zunächst als „Stammtisch“ im alten Vereinslokal Krüger. 1952 entstand wieder die „Marinekameradschaft Nordenham von 1908“ und die meisten alten Mitglieder traten wieder ein. Es wurden dazu zahlreiche neue Mitglieder aufgenommen, die sich vornehmlich aus den ehemaligen Angehörigen der Kriegsmarine rekrutierten. Schon 1953 konnte in der Strandhalle ein Großkonzert mit der Marinetraditionskapelle unter Stabsmusikmeister Schumann veranstaltet und ein Überschuss von 500 DM für die Deutsche Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger erzielt werden. Alljährlich führt die Kameradschaft Spenden in Höhe von rund 3000 DM an die Gesellschaft ab. Der jetzige Vorstand der Marinekameradschaft besteht aus

Willy Brauer, Erster Vorsitzender, Walter Rudzio, Zweiter Vorsitzender, Gerhard Voß, Schriftführer, Walter Bohlmann, Kassenwart, H. Heine, E. Böning und H. Brandt, Beisitzer, H. Zillinger und W. Schmidt, Revisoren.

Zum Start in das zweite Halbjahrhundert des Bestehens wünscht die Nordwest-Zeitung der Marinekameradschaft Nordenham von 1908 allezeit eine Mütze voll Wind in den Segeln und eine Handbreit Wasser unter dem Kiell Fritz Frerichs



„Musterung“ auf dem Nordenhamer Bahnhof. Die Kameradschaft macht „Leinen los“ zu gemeinsamer Ausfahrt. Vorher werden die „Urlaubsscheine“ kontrolliert Bilder: Frerichs (4), privat (1)